

## REFORMEN

*Länder stehen zu Rendi-Wagner*

INNSBRUCK. Die Gesundheitsreferenten der Bundesländer haben bei ihrer Konferenz am Donnerstag in Innsbruck ein gemeinsames Bekenntnis zur neuen Primärversorgung (PHC-Gesetz) abgelegt. Die Bedenken der Ärztekammer stießen bei den Landesräten hingegen auf wenig Verständnis. „Die Töne aus der Ärztekammer sind zum Teil nicht nachvollziehbar“, meinte etwa der steirische Landesrat Christoph Drexler (ÖVP).

**Bessere Angebote**

Die geplanten Primärversorgungseinheiten (PVE) seien bloß eine *Ergänzung* des klassischen Bereichs und würden den Hausarzt keinesfalls verdrängen. „Sie bringen eine Verbesserung für die Bürger“, sagte Drexler bei der Pressekonferenz der Gesundheitsreferenten im Anschluss an die Tagung in Innsbruck. Die PVE würden das Versorgungsnetz noch enmaschiger machen und bestehende Strukturen lediglich erweitern, stieß Tirols Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg (ÖVP) ins selbe Horn.



© dpa/Carsten Rehder

**Versorgung**

Die Ärzte sorgen sich um die Zukunft der Landärzte, die Landespolitiker beruhigen.

# Kassen im Umbruch

Die Zukunft der Krankenversicherung erregt derzeit politisch die Gemüter. Nahezu wöchentlich kommen neue Ideen.



© APA/Herbert Neubauer

Gesundheitsministerin Pamela Rendi-Wagner ist mit politischen Reform-Diskussionen auf allen Ebenen konfrontiert.

## •• Von Martin Rümmele

WIEN. Sozialminister Alois Stöger (SPÖ) mit seinem Studienauftrag zu Effizienzpotenzialen der Sozialversicherung und Bundeskanzler Christian Kern (SPÖ) mit seiner Forderung nach Auflösung der Rücklagen haben den Startschuss gegeben. Seither vergeht nahezu keine Woche, in der nicht irgendjemand einen Vorschlag zur Reform der Kassen macht.

**5-Träger-Modell der WKO**

Diesmal war es die Wirtschaftskammer: Sie strebt statt der derzeit 21 Sozialversicherungsträger ein sogenanntes 5-Träger-Modell an. Sie folgt damit einer Empfehlung des Schweizer Beratungsunternehmens c-alm AG, dessen Studie nun präsentiert wurde.

In dem 5-Träger-Modell würden die neun Gebietskrankenkassen zu *einer* Krankenkasse zusammengelegt, die aber neun Landesorganisationen hat. Da-

mit würde die Steuerbarkeit der Krankenversicherung erhöht, die *föderale* Struktur aber erhalten bleiben. Die SVA der gewerblichen Wirtschaft und die SVB der Bauern sollen zu einem Selbstständigen-Träger zusammengelegt werden. Die Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter soll erhalten bleiben. Ebenso unberührt bleiben dabei die Pensionsversicherungsanstalt PVA und die Unfallversicherungs-

anstalt AUVA. Studienautor Hans-Jürgen Wolter geht davon aus, dass eine Umsetzung in drei bis fünf Jahren möglich wäre.

**Kritik aus den Kassen**

Für WKO-Generalsekretärin Anna Maria Hochhauser wäre das „keine Revolution, sondern eine Evolution“ und eine „gute Alternative“ zum heutigen System, das damit für die Zukunft abgesichert werden könne. Es werde damit nicht alles aufs Spiel gesetzt und trotzdem eine deutliche Effizienzsteigerung bei gleicher Qualität ermöglicht.

WGKK-Obfrau Ingrid Reischl sieht die WKO-Studie „rein politisch motiviert“ – alles, was der ÖVP zuzuordnen wäre, solle unverändert bleiben. Auch der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Gewerkschafter, Wolfgang Katzian, warf der Wirtschaftskammer „ganz alte Klientelpolitik“ vor, deren Realisierung das Sozialversicherungssystem „um das wir weltweit beneidet werden, gefährden würde“.

”

*Das ist alte Klientelpolitik, deren Realisierung unser Sozialversicherungssystem gefährden würde.*

**Wolfgang Katzian**  
Vorsitzender  
GPA-djp

“